

GKV-Bündnis für  
**GESUNDHEIT**

**Evaluation des Projekts**

**„Landungsbrücke 2 –  
Gestärkt in die Zukunft.“**

Abschlussstagung, 03.03.2022

**AGENON**

Gesellschaft für Forschung und  
Entwicklung im Gesundheitswesen mbH

Peter Jablonka | Helene Schaefer  
Kaunstraße 21 | D-14163 Berlin | 030-921 045 89  
[jablonka@agenon.de](mailto:jablonka@agenon.de) | [schaefer@agenon.de](mailto:schaefer@agenon.de)

1. Fragestellungen und methodisches Vorgehen
2. Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitung
3. Teilnehmende pädagogische Fachkräfte
4. Fazit

# 1

## Fragestellungen und methodisches Vorgehen

## Welche Ressourcen und Strukturen stehen bereit? Inwieweit sind sie ausreichend und geeignet?

- Konzept
- Projektleitung
- Referentinnen/Referenten
- Kooperationspartner

## Wie wird das Projekt umgesetzt? Inwieweit geschieht dies nach Plan?

- Angebote und
- deren Inanspruchnahme
- Zufriedenheit der Teilnehmenden

## Welche Wirkungen werden erzielt?

pädagogische Fachkräfte und Schülerinnen/Schüler

- Wissen/Können
- Einstellungen/Haltungen
- Verhalten

Schule (Leitungen/Kollegien)

- Reaktionen
- strukturelle Effekte

## Quantitativ

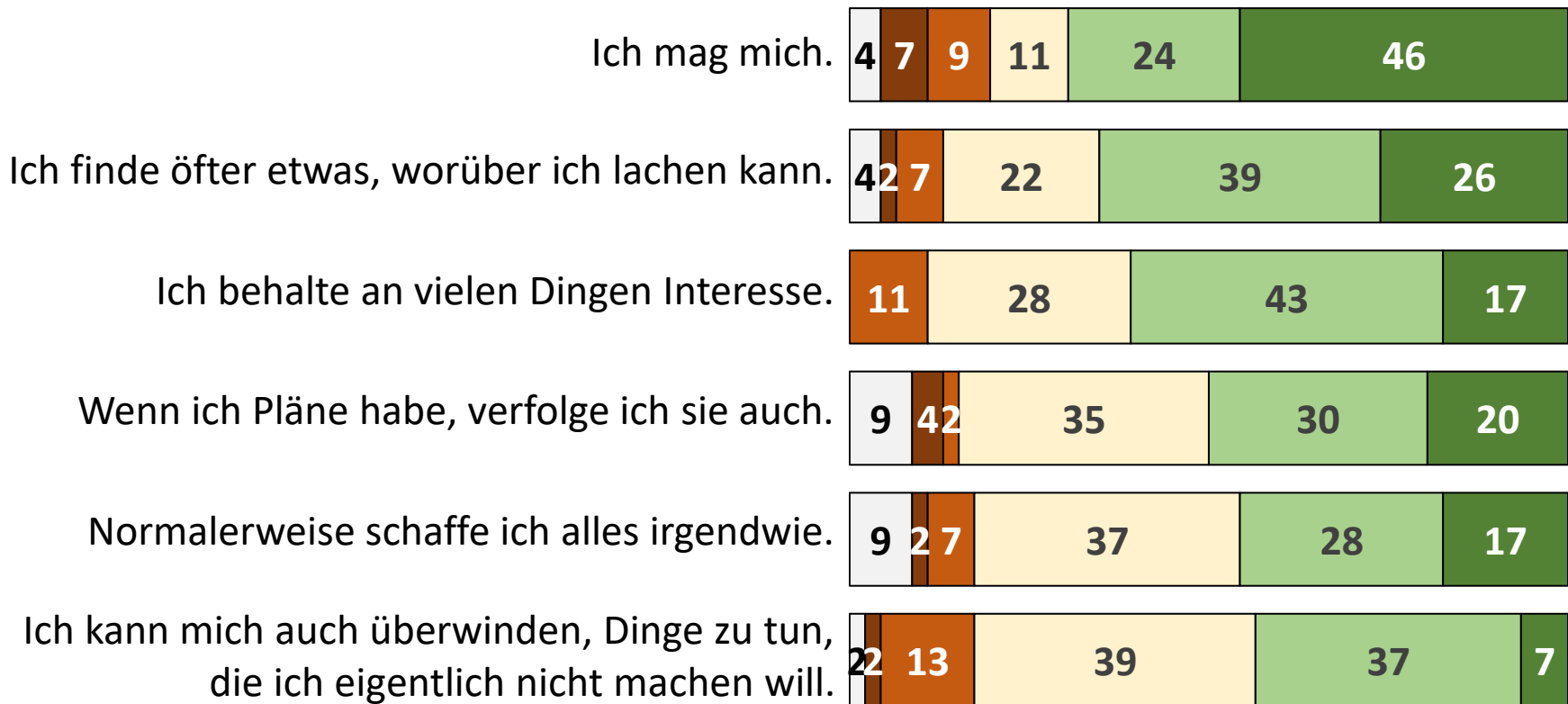
- Befragung der Teilnehmenden aller Fortbildungsdurchgänge
  - vor Beginn der Fortbildung:  
36 Befragte (73 %)
  - direkt danach bzw. ca. 6 bis 9 Monate später:  
24 Befragte (49 %)
- Befragung von Schülerinnen und Schülern der Teilnehmenden:  
46 Befragte/6 Kurse

## Qualitativ

- Leitfaden-Interviews mit
  - allen 4 Referentinnen und Referenten
  - teilnehmenden Lehrkräften/pädag. Fachkräften von 4 Schulen
  - 7 Vertreterinnen und Vertretern der Kooperationspartner
- (teilnehmende) Beobachtung von zwei Fachaustauschen, Fortbildungsmodulen und einer digitalen Austauschrunde

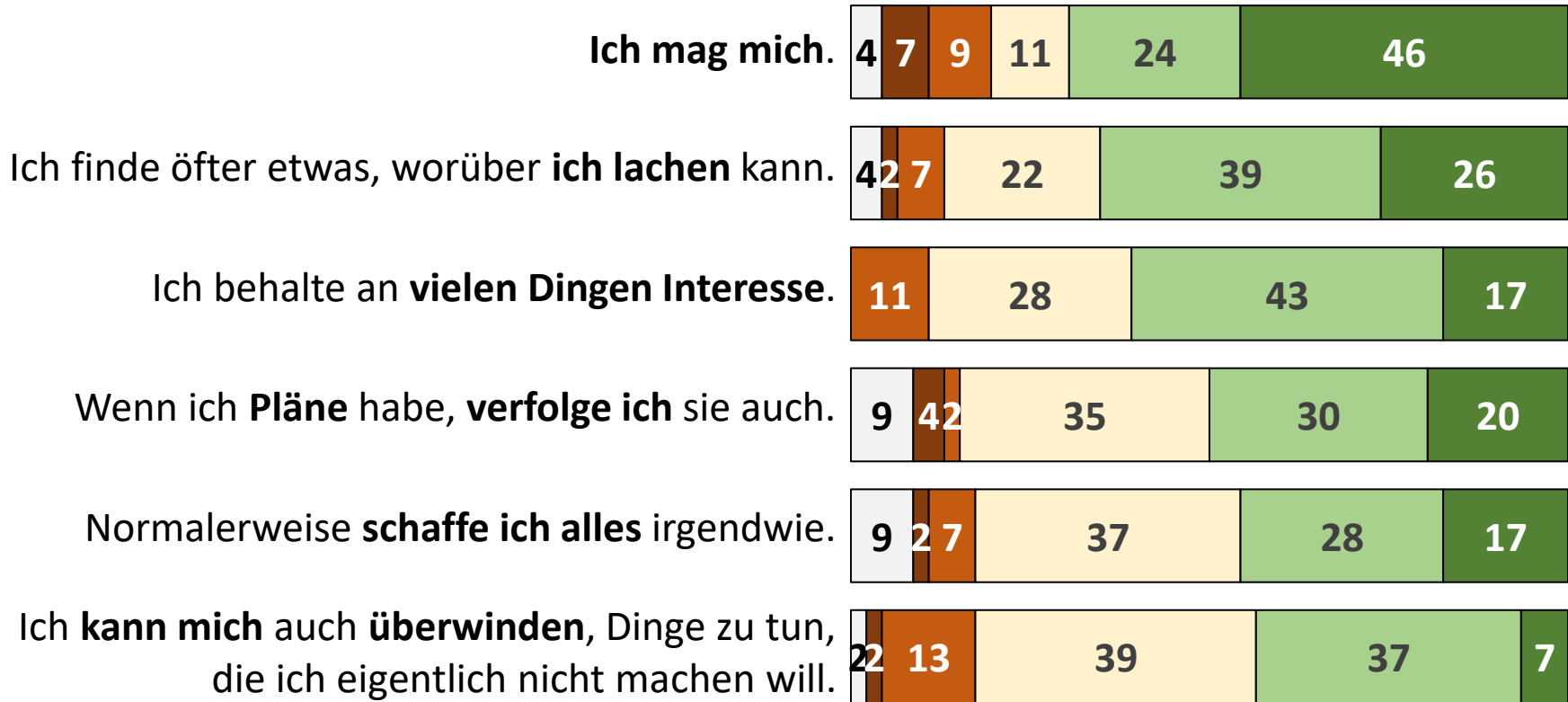
# 2

## Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitung



keine Angabe  
  stimmt gar nicht  
  stimmt nicht  
  teils-teils  
  stimmt  
  stimmt voll

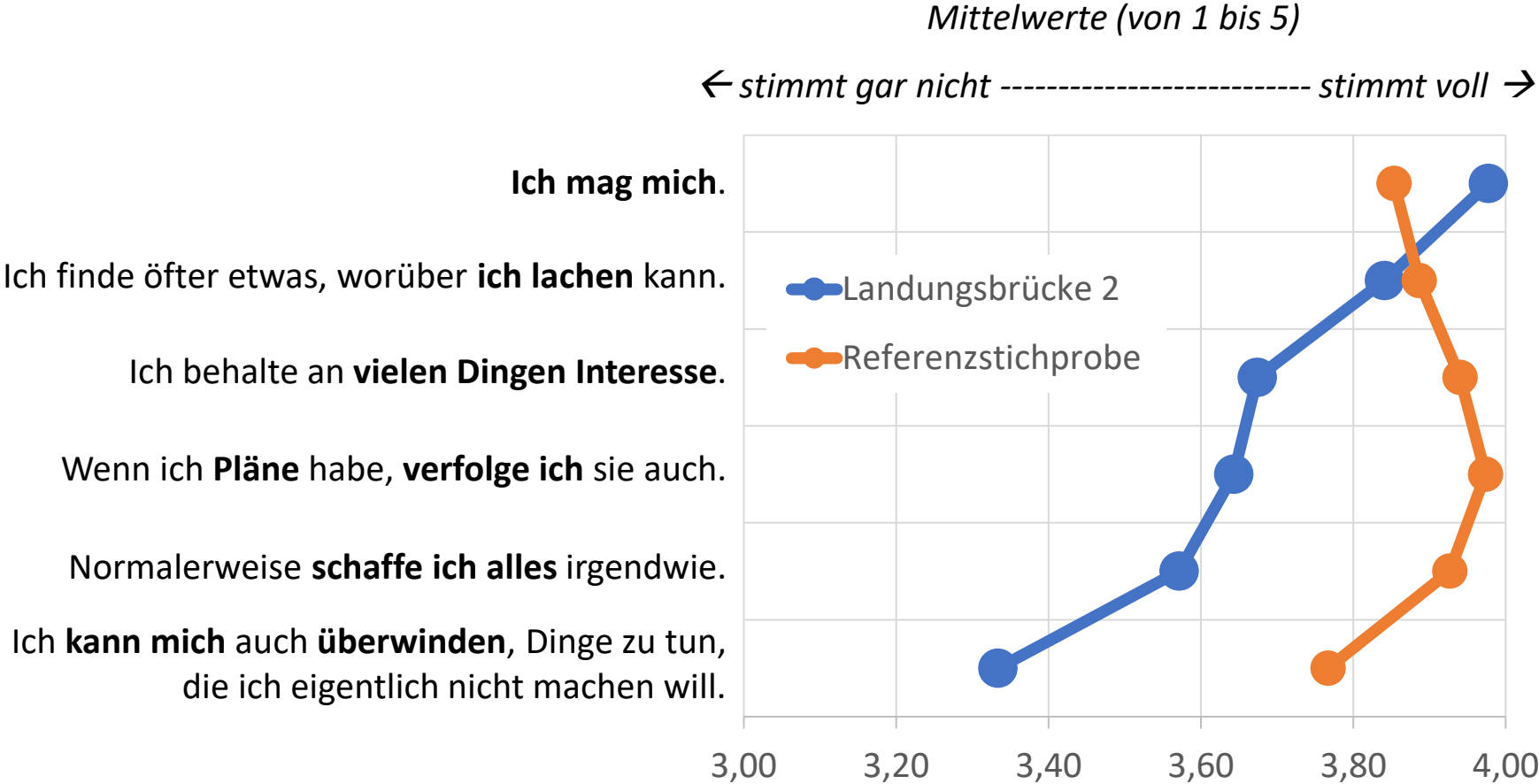
*Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent*



keine Angabe  
  stimmt gar nicht  
  stimmt nicht  
  teils-teils  
  stimmt  
  stimmt voll

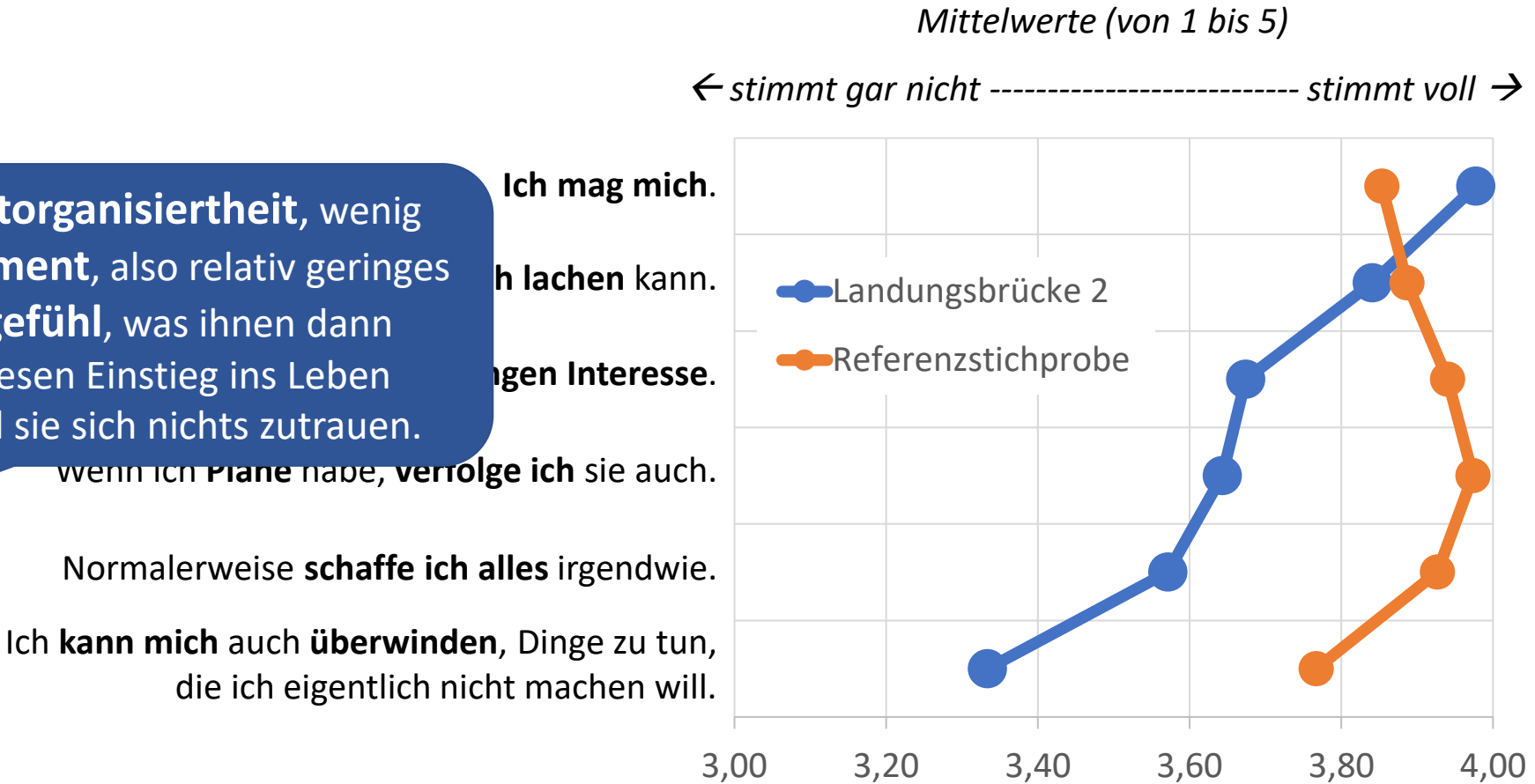
Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent



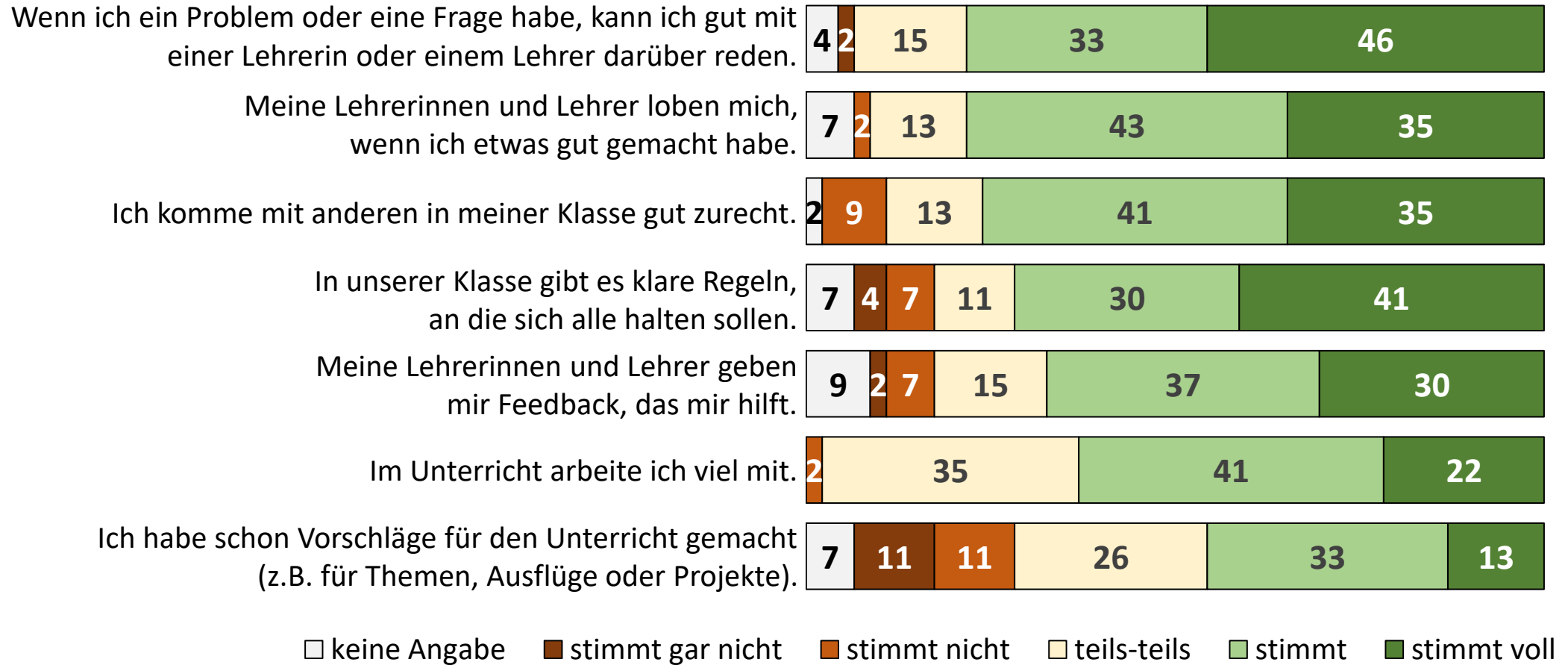


\*) Schumacher et. al. (2004). Die Resilienzskala – Ein Fragebogen zur Erfassung der psychischen Widerstandsfähigkeit als Personmerkmal  
Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46)

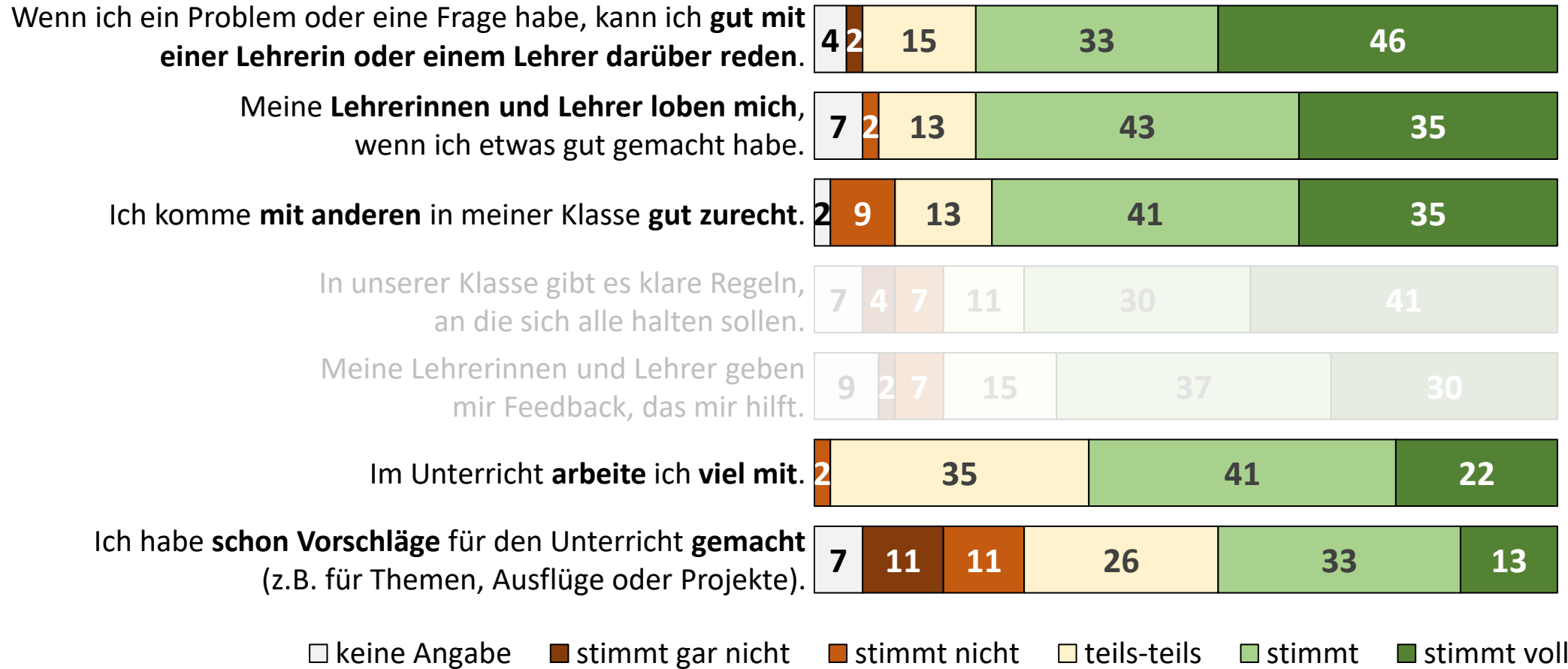
... wenig **Selbstorganisiertheit**, wenig **Selbstmanagement**, also relativ geringes **Selbstwertgefühl**, was ihnen dann manchmal diesen Einstieg ins Leben erschwert, weil sie sich nichts zutrauen.



\*) Schumacher et. al. (2004). Die Resilienzskala – Ein Fragebogen zur Erfassung der psychischen Widerstandsfähigkeit als Personmerkmal. Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46)

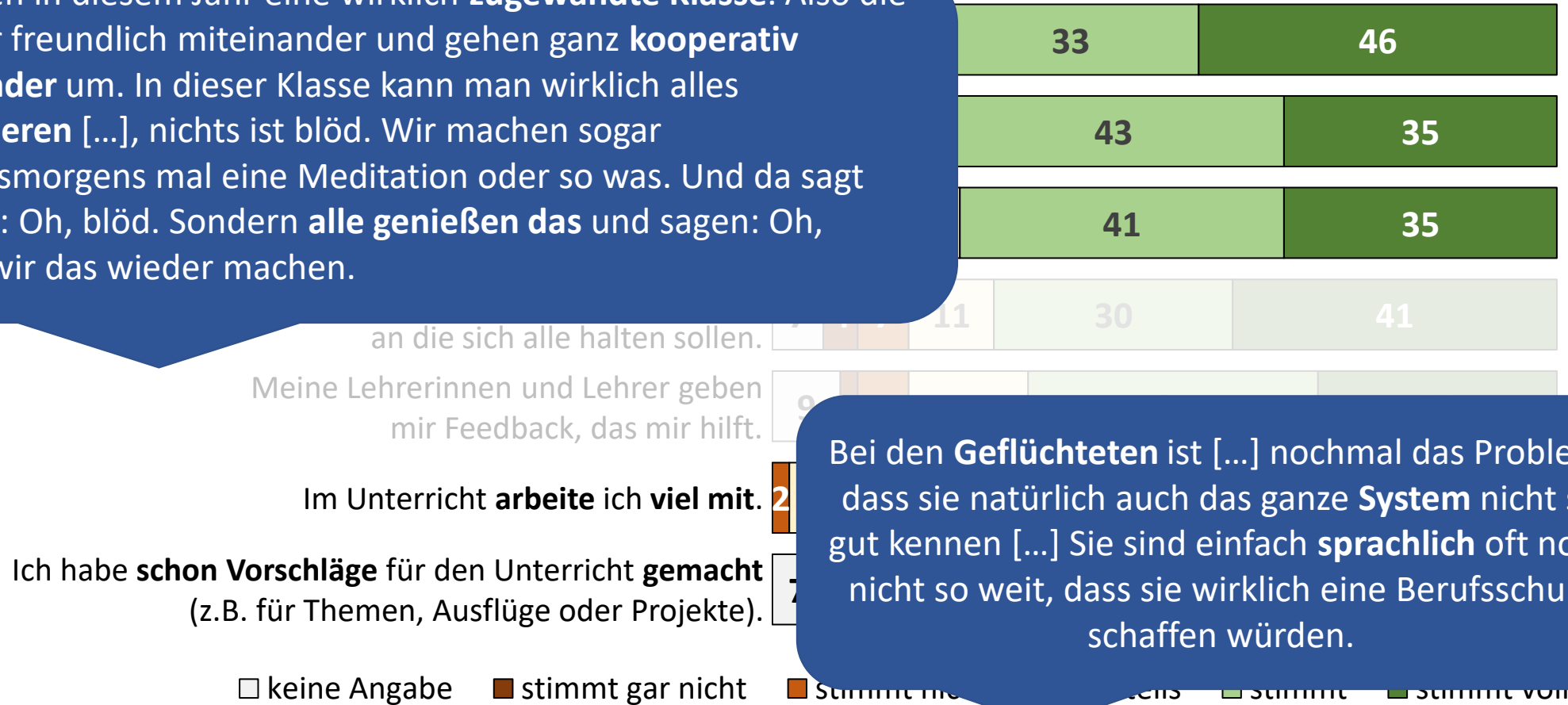


Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent



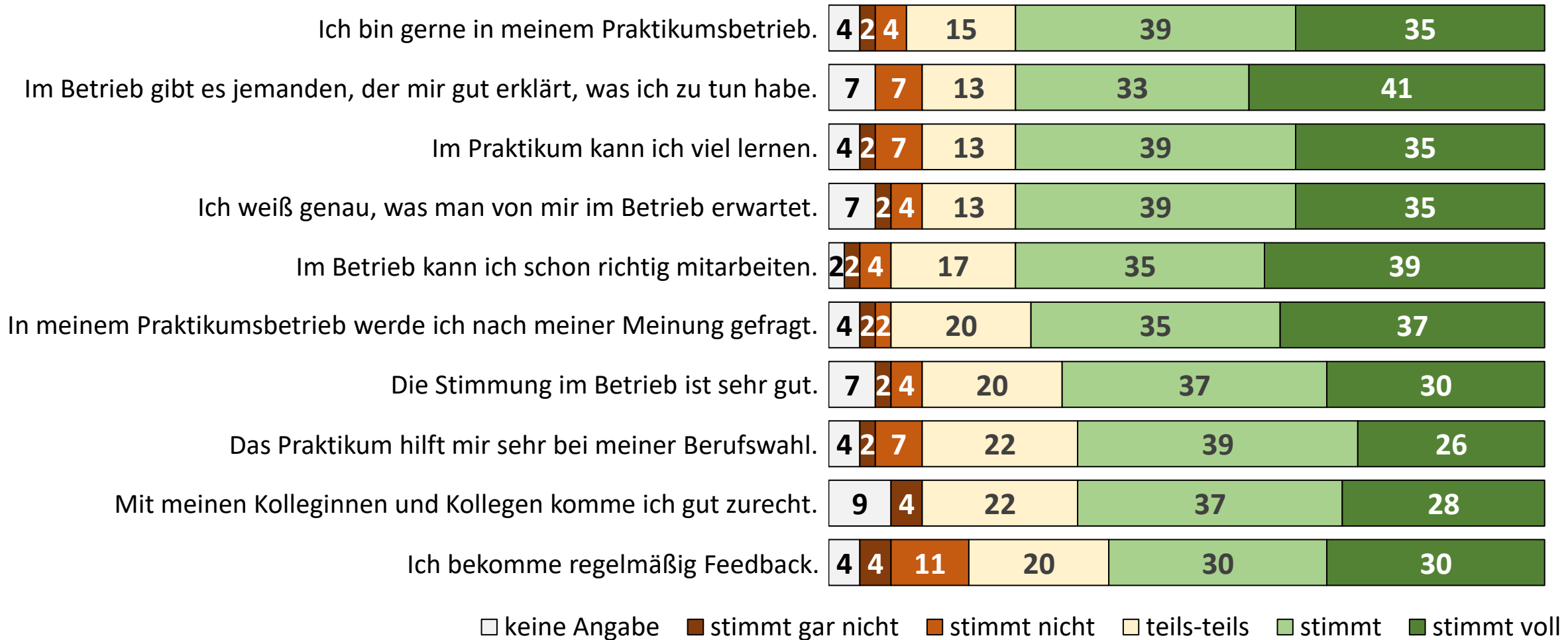
Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent

Wir haben in diesem Jahr eine wirklich **zugewandte Klasse**. Also die sind sehr freundlich miteinander und gehen ganz **kooperativ miteinander** um. In dieser Klasse kann man wirklich alles **ausprobieren** [...], nichts ist blöd. Wir machen sogar Dienstagsmorgens mal eine Meditation oder so was. Und da sagt niemand: Oh, blöd. Sondern **alle genießen das** und sagen: Oh, können wir das wieder machen.

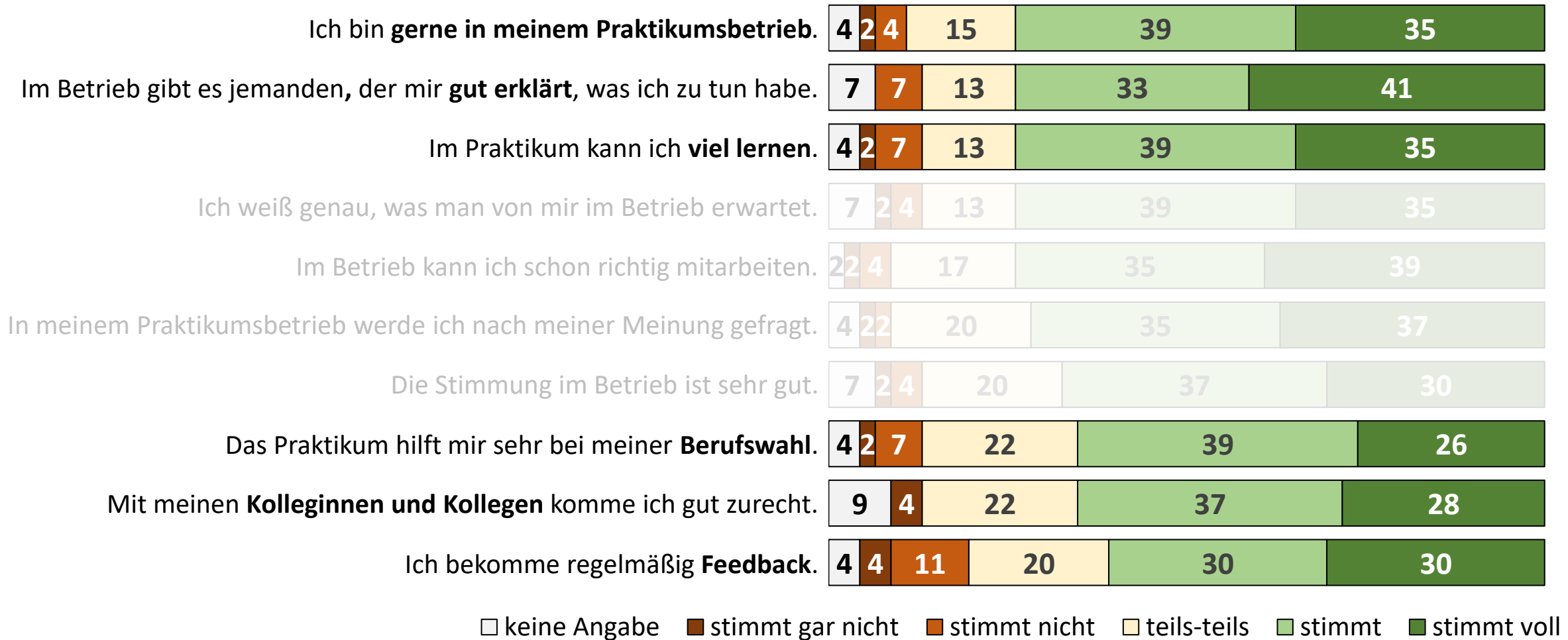


Bei den **Geflüchteten** ist [...] nochmal das Problem, dass sie natürlich auch das ganze **System** nicht so gut kennen [...] Sie sind einfach **sprachlich** oft noch nicht so weit, dass sie wirklich eine Berufsschule schaffen würden.

Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent



Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent

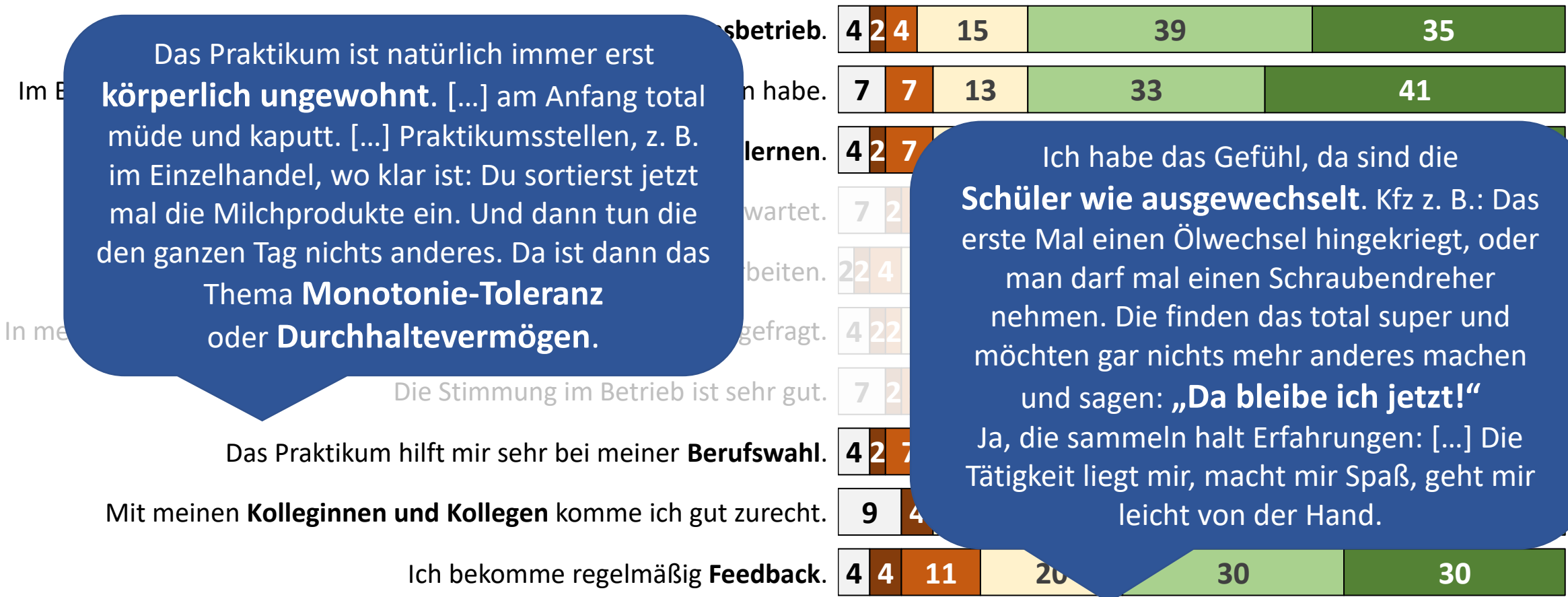


Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent

# Betriebliche Integration

Das Praktikum ist natürlich immer erst **körperlich ungewohnt**. [...] am Anfang total müde und kaputt. [...] Praktikumsstellen, z. B. im Einzelhandel, wo klar ist: Du sortierst jetzt mal die Milchprodukte ein. Und dann tun die den ganzen Tag nichts anderes. Da ist dann das Thema **Monotonie-Toleranz** oder **Durchhaltevermögen**.

Ich habe das Gefühl, da sind die **Schüler wie ausgewechselt**. Kfz z. B.: Das erste Mal einen Ölwechsel hingekriegt, oder man darf mal einen Schraubendreher nehmen. Die finden das total super und möchten gar nichts mehr anderes machen und sagen: „**Da bleibe ich jetzt!**“  
Ja, die sammeln halt Erfahrungen: [...] Die Tätigkeit liegt mir, macht mir Spaß, geht mir leicht von der Hand.



□ keine Angabe   ■ stimmt gar nicht   ■ stimmt nicht   □ teils-teils   ■ stimmt   ■ stimmt voll

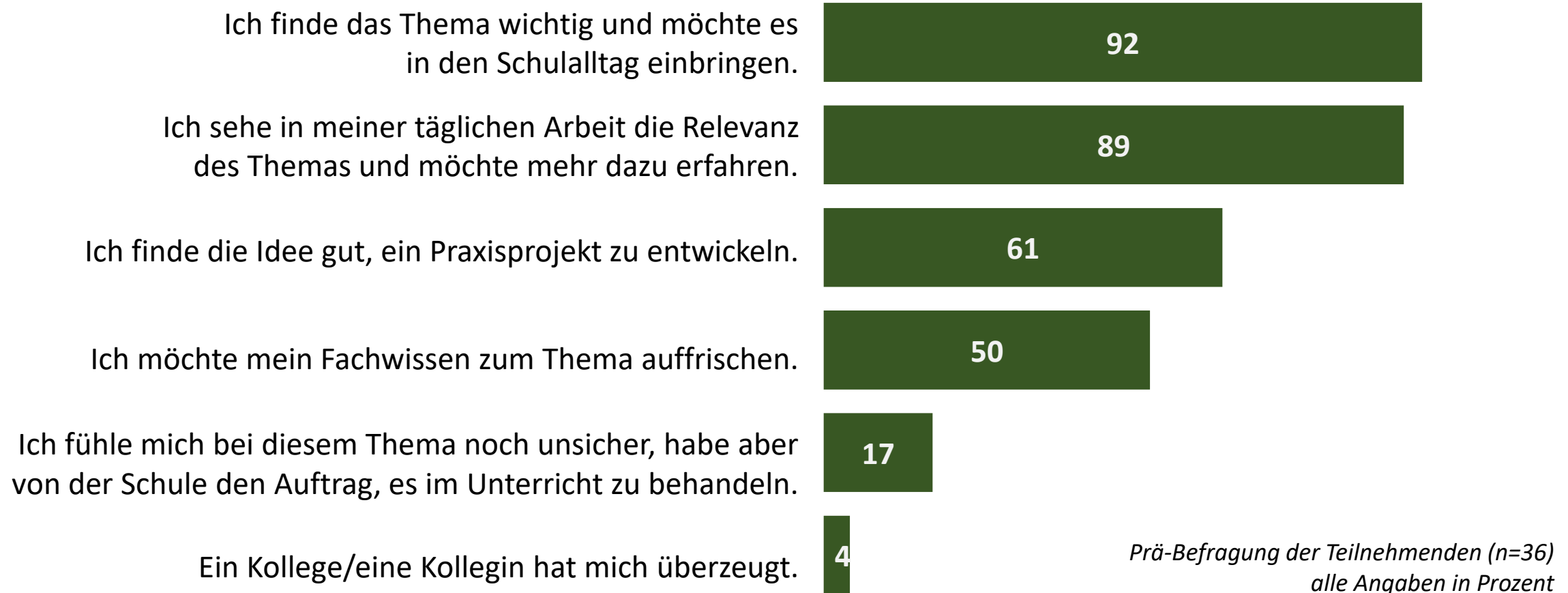
Befragung der Schülerinnen und Schüler (n=46), alle Angaben in Prozent



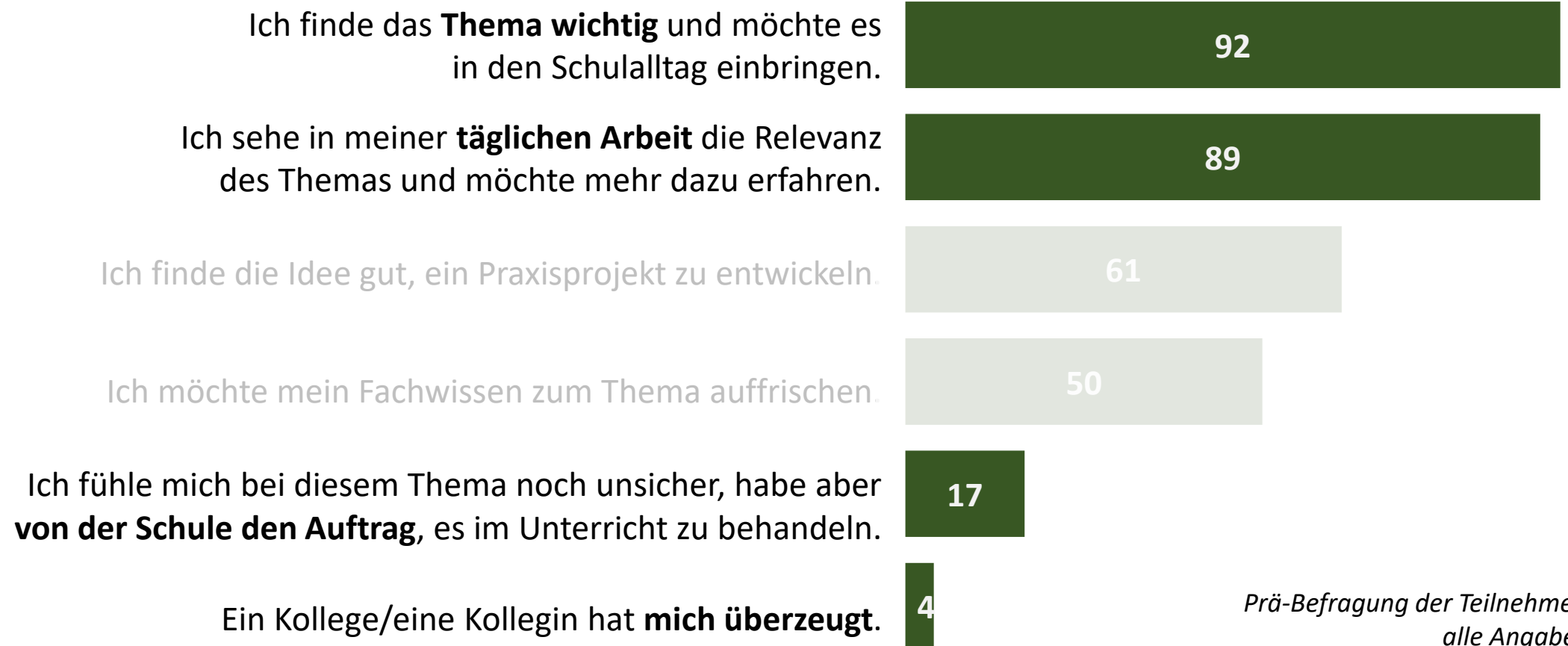
4

Teilnehmende  
pädagogische Fachkräfte

## *Aus welchem Grund oder aus welchen Gründen haben Sie sich für die Fortbildung angemeldet?*



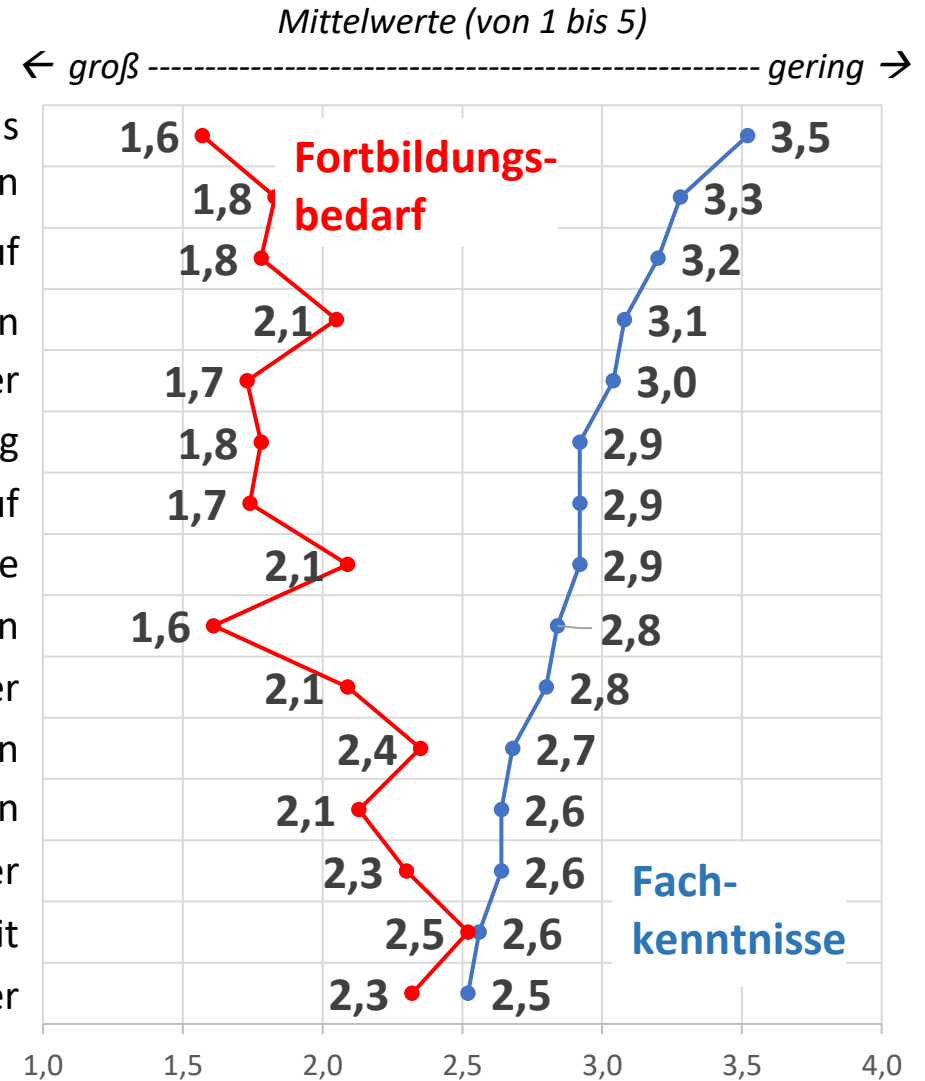
## *Aus welchem Grund oder aus welchen Gründen haben Sie sich für die Fortbildung angemeldet?*



*Prä-Befragung der Teilnehmenden (n=36)  
alle Angaben in Prozent*

Wie schätzen Sie Ihre **Fachkenntnisse**/Ihren **Fortbildungsbedarf** zu den folgenden Themen ein?

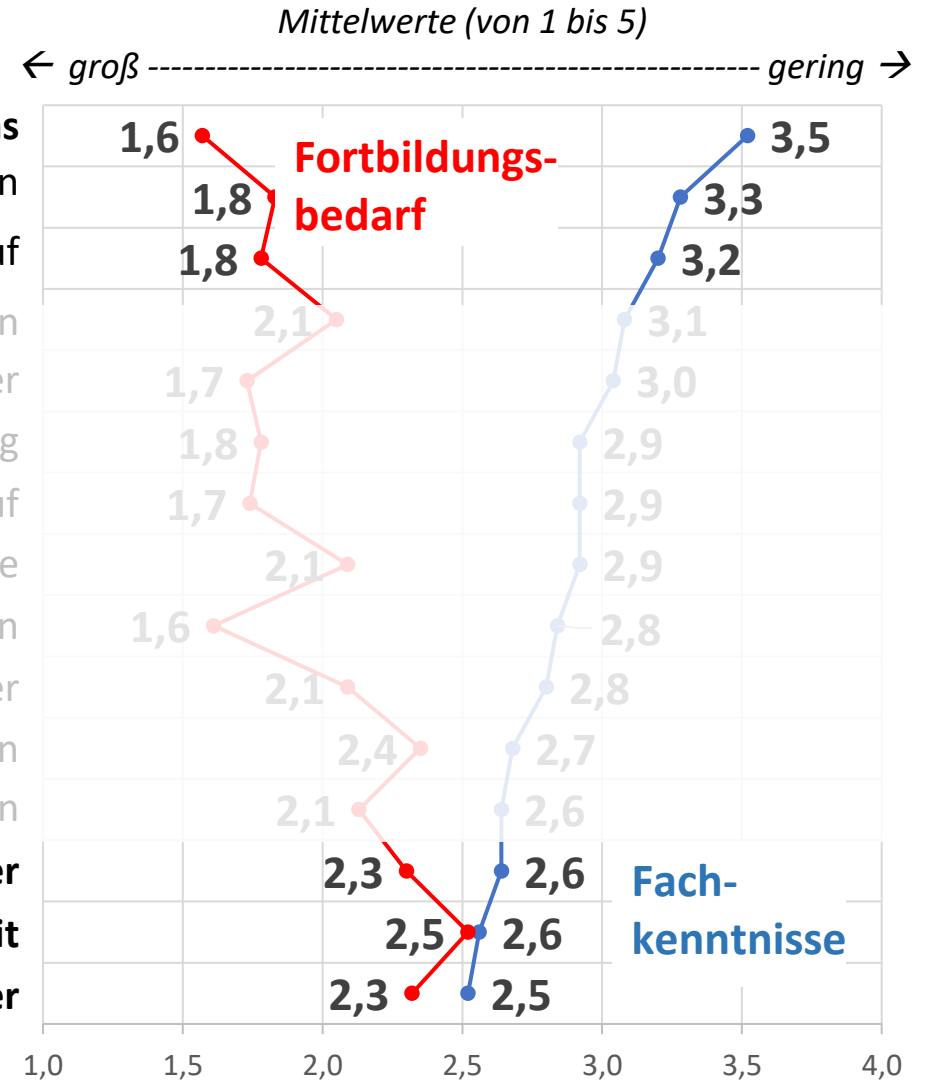
- Methoden zur Förderung des seelischen Wohlbefindens
- Methoden zum partizipativen Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern
- Resilienz und Schutzfaktoren im Übergang Schule – Ausbildung/Beruf
- Interventionsmöglichkeiten bei schwierigen Gruppendynamiken
- Migration und Entwicklung im Jugendalter
- Früherkennung/Warnzeichen für psychische Belastung
- seelisches Wohlbefinden im Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für mich als Pädagogin/Pädagoge
- Interventionsmöglichkeiten bei herausforderndem Verhalten
- Übergangsphasen im Jugendalter
- Ressourcenarbeit mit Schülerinnen und Schülern
- Herausforderungen in Übergangsphasen
- Gruppendynamiken im Jugendalter
- Soziale Lage und Gesundheit
- Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen im Jugendalter



Prä-Befragung der Teilnehmenden (n=25)

Wie schätzen Sie Ihre **Fachkenntnisse**/Ihren **Fortbildungsbedarf** zu den folgenden Themen ein?

- Methoden zur Förderung des seelischen Wohlbefindens**
- Methoden zum partizipativen Arbeiten** mit Schülerinnen und Schülern
- Resilienz und Schutzfaktoren** im Übergang Schule – Ausbildung/Beruf
- Interventionsmöglichkeiten bei schwierigen Gruppendynamiken
- Migration und Entwicklung im Jugendalter
- Früherkennung/Warnzeichen für psychische Belastung
- seelisches Wohlbefinden im Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für mich als Pädagogin/Pädagoge
- Interventionsmöglichkeiten bei herausforderndem Verhalten
- Übergangsphasen im Jugendalter
- Ressourcenarbeit mit Schülerinnen und Schülern
- Herausforderungen in Übergangsphasen
- Gruppendynamiken im Jugendalter**
- Soziale Lage und Gesundheit**
- Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen im **Jugendalter**



Prä-Befragung der Teilnehmenden (n=25)



Post-Befragung der Teilnehmenden (n=24), alle Angaben in Prozent



Post-Befragung der Teilnehmenden (n=24), alle Angaben in Prozent

Tolle, **fachlich kompetente** Referenten, bei denen es nie langweilig wurde.

en und Referenten waren **fachlich kompetent.**

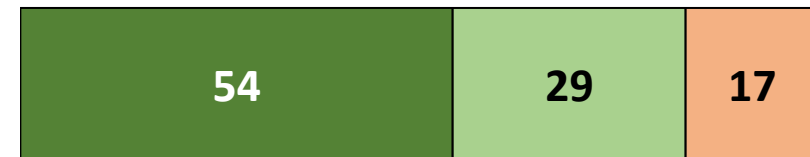


Die Referentinnen und Referenten konnten gut **auf die Teilnehmenden eingehen.**

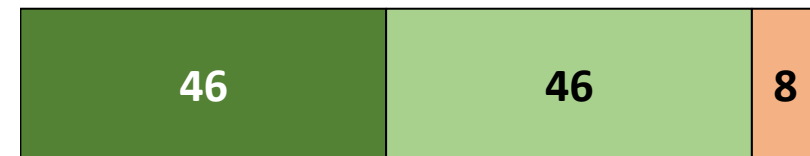


Die Themen wurden durch die sehr unterschiedlichen Präsentationen der Moderatoren **interessant** und **nie langweilig** vermittelt.

gut.



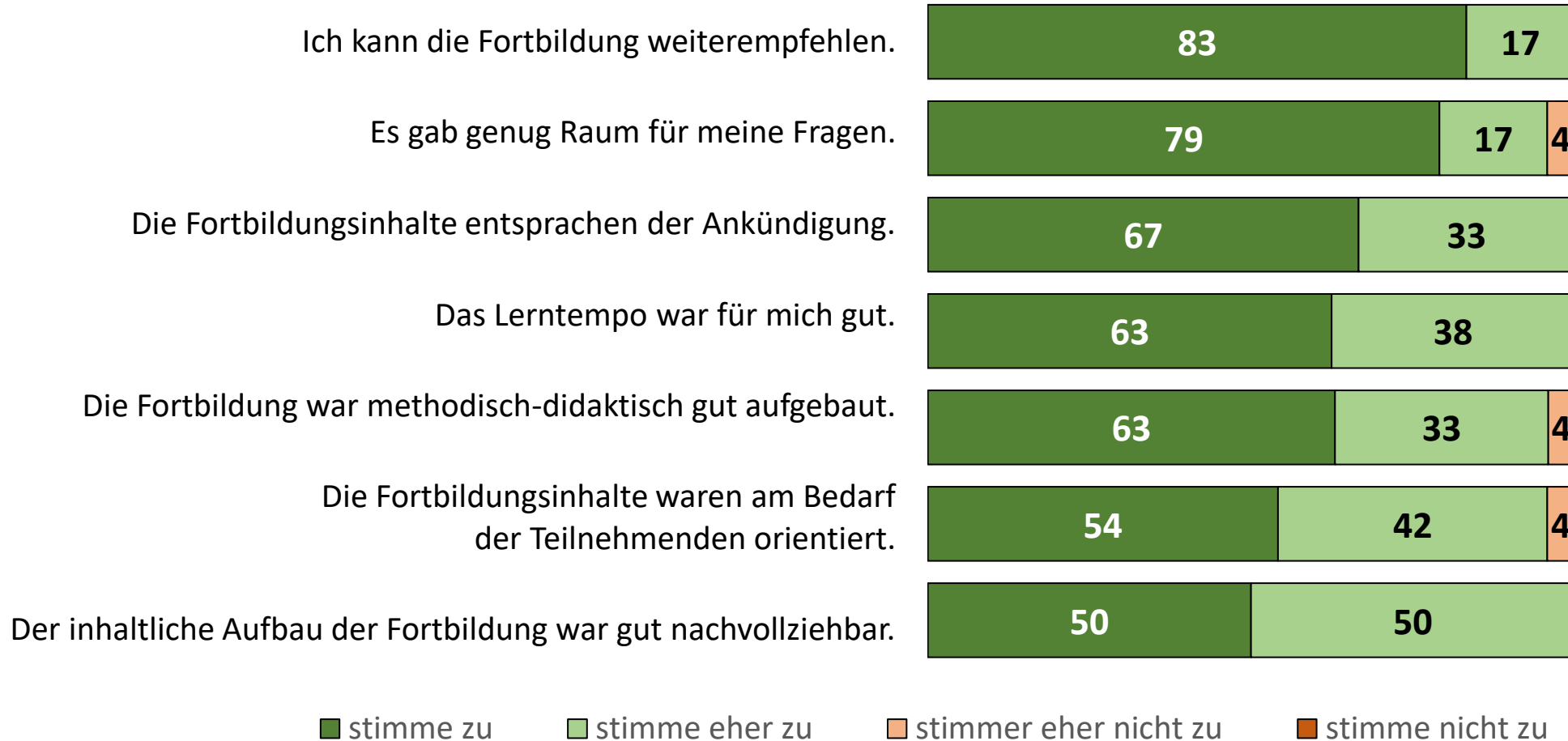
Das Verhältnis von **Theorie und Praxis** war gut.



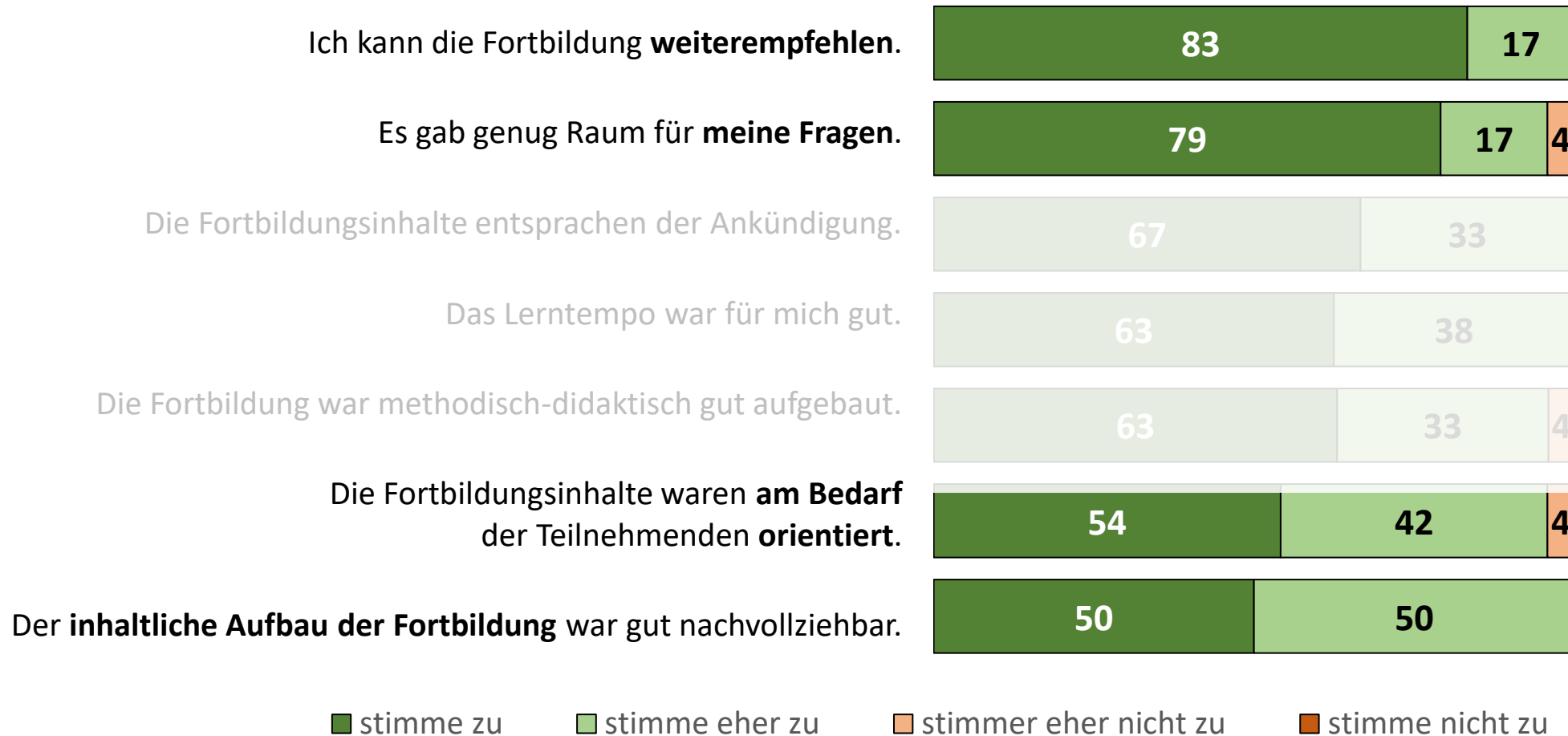
■ stimme zu    ■ stimme eher zu    ■ stimmer eher nicht zu    ■ stimme nicht zu

Post-Befragung der Teilnehmenden (n=24), alle Angaben in Prozent





Post-Befragung der Teilnehmenden (n=24), alle Angaben in Prozent



Post-Befragung der Teilnehmenden (n=24), alle Angaben in Prozent

Die **Themen** waren **super, toll vermittelt** und sehr ansprechend gemacht.

... die Themen passten gut zusammen. Mir hat es gefallen, dass es **anfangs theoriegestützt** aufgebaut war und sich beim Thema „**Partizipation**“ **zusammengefunden** hat.

Der **inhaltliche Aufbau der Fortbildung** war gut nachvollziehbar.

... ich **weiterempfehlen**.

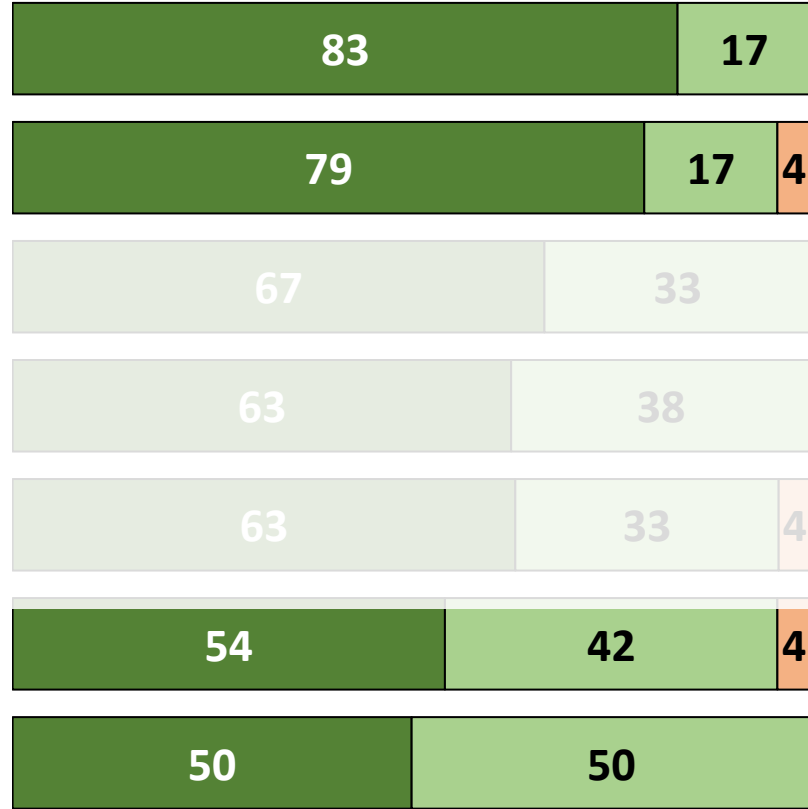
... ein **gutes Fundament** für **meine Fragen**.

Die Fortbildung ist **gut strukturiert** und **praxisorientiert**.

... **gut**.

... **gut**.

Die **Beispielsituationen** waren **am Bedarf** der Teilnehmenden **orientiert**.



■ stimme zu   
 ■ stimme eher zu   
 ■ stimmer eher nicht zu   
 ■ stimme nicht zu

Post-Befragung der Teilnehmenden (n=24), alle Angaben in Prozent

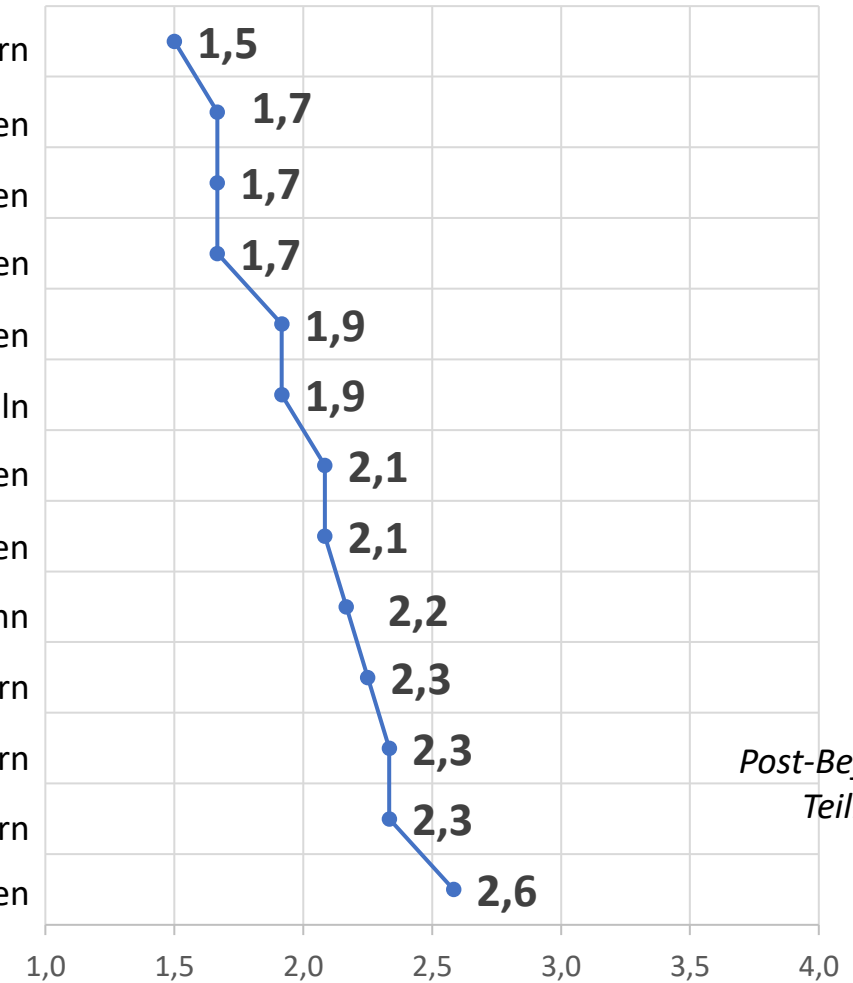
# Wirkungen bei Jugendlichen erzielen

**Wie schätzen Sie Ihre Möglichkeiten ein, in den genannten Bereichen bei den Schülerinnen und Schülern eine Veränderung zu bewirken?**

Mittelwerte (von 1 bis 5)

← große Wirkung ----- geringe Wirkung →

Atmosphäre schaffen, in der Schüler/-innen sich trauen, Gedanken und Ideen zu äußern  
 Schüler/-innen dabei unterstützen, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken  
 Schüler/-innen dabei unterstützen, ihren Weg zu finden, insbesondere bei Übergängen  
 Atmosphäre schaffen, in der die Schüler/-innen sich wohlfühlen  
 Schüler/-innen dabei unterstützen, ihre Stärken und Fähigkeiten einzubringen  
 Schüler/-innen dabei unterstützen, ein positives Selbstbild zu entwickeln  
 bei Warnzeichen für psychische Belastung Hilfe oder Unterstützung einleiten  
 Schüler/-innen in Krisensituationen dabei unterstützen, konstruktive Auswege zu finden  
 Atmosphäre schaffen, in der über psychosoziale Themen gesprochen werden kann  
 konstruktive Bewältigungsstrategien fördern  
 resilientes Verhalten fördern  
 hilfesuchendes Verhalten fördern  
 schwierige Gruppendynamiken positiv beeinflussen



Post-Befragung der  
Teilnehmenden  
(n=12)

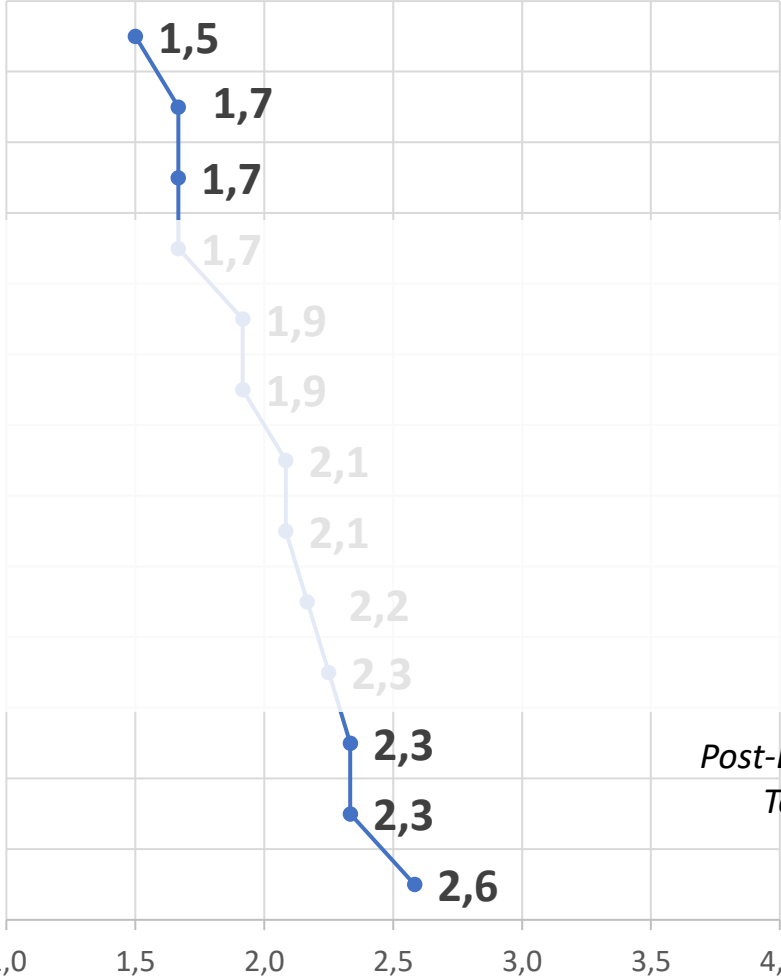
# Wirkungen bei Jugendlichen erzielen

**Wie schätzen Sie Ihre Möglichkeiten ein, in den genannten Bereichen bei den Schülerinnen und Schülern eine Veränderung zu bewirken?**

Mittelwerte (von 1 bis 5)

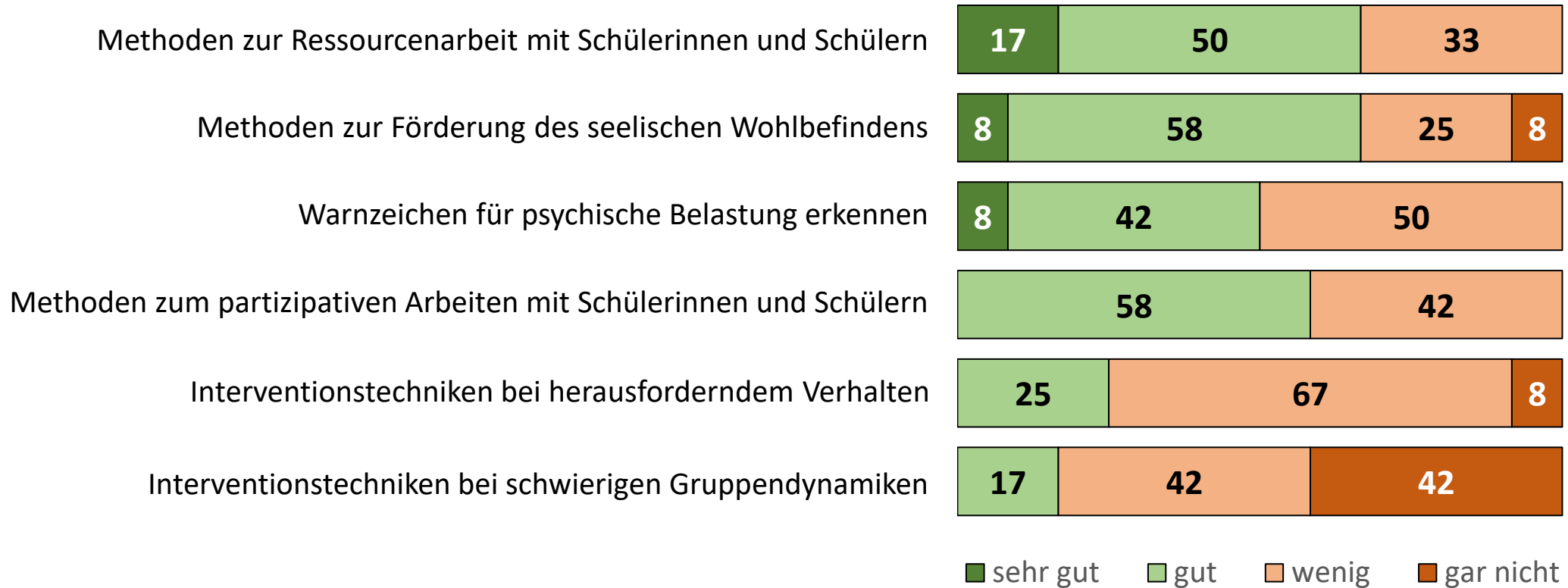
← große Wirkung ----- geringe Wirkung →

- Atmosphäre schaffen, in der Schüler/-innen sich trauen, Gedanken und Ideen zu äußern**
- Schüler/-innen dabei unterstützen, ihre **Stärken und Fähigkeiten zu entdecken**
- Schüler/-innen dabei unterstützen, **ihren Weg zu finden**, insbesondere **bei Übergängen**
- Atmosphäre schaffen, in der die Schüler/-innen sich wohlfühlen
- Schüler/-innen dabei unterstützen, ihre Stärken und Fähigkeiten einzubringen
- Schüler/-innen dabei unterstützen, ein positives Selbstbild zu entwickeln
- bei Warnzeichen für psychische Belastung Hilfe oder Unterstützung einleiten
- Schüler/-innen in Krisensituationen dabei unterstützen, konstruktive Auswege zu finden
- Atmosphäre schaffen, in der über psychosoziale Themen gesprochen werden kann
- konstruktive Bewältigungsstrategien fördern
- resilientes Verhalten fördern**
- hilfesuchendes Verhalten fördern**
- schwierige Gruppendynamiken positiv beeinflussen**



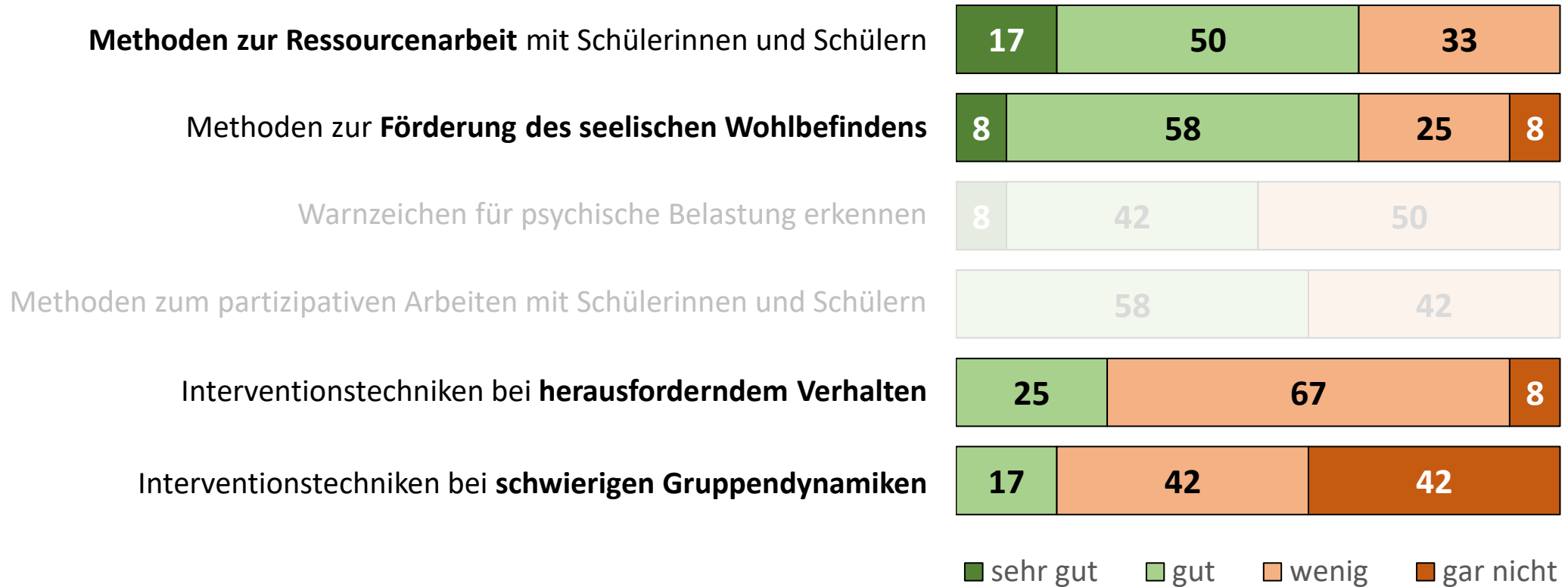
Post-Befragung der Teilnehmenden (n=12)

*Inwieweit konnten Sie folgende Methoden und Fähigkeiten aus der Fortbildung bereits umsetzen?*



*Post-Befragung der Teilnehmenden (n=12), alle Angaben in Prozent*

*Inwieweit konnten Sie folgende Methoden und Fähigkeiten aus der Fortbildung bereits umsetzen?*



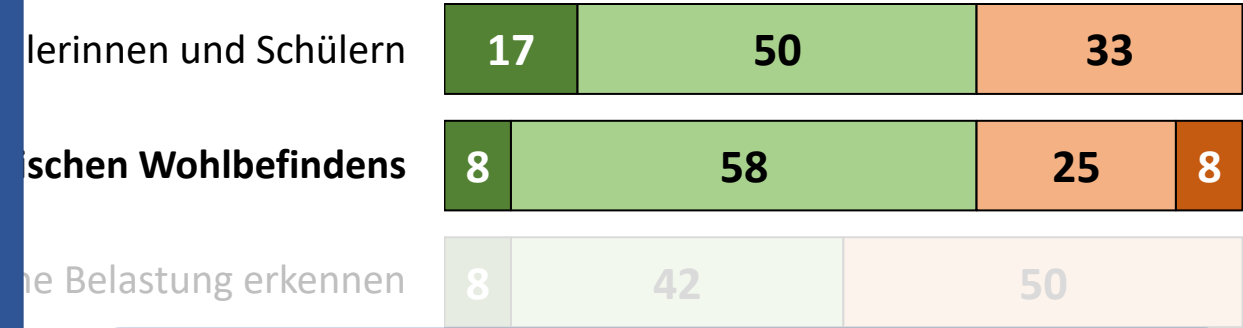
*Post-Befragung der Teilnehmenden (n=12), alle Angaben in Prozent*

# Umsetzung

Inwieweit konnten Sie folgende Methoden und Fähigkeiten aus der

Wir haben es erlebt, dass uns ein Schüler sagte, dass er wirklich in Not war. Das war ein **ganz großer Notfall** und da ist er durch diese Atemübung ruhiger geworden. Sonst wäre etwas Schlimmes passiert, was sehr Schlimmes. Also ich rede von **Aggressionen, Wutausbrüchen.**

Interventionstechniken bei **herausfordernden** Schüler  
Interventionstechniken bei **schwierigen** Schülern



Das bringt total viel, so eine **vertrauensvolle Beziehung** jetzt erstmal aufzubauen, für den Jugendlichen. Das ist ja was, was ganz gut funktioniert ... Wir sind da relativ dicht an den Schülern dran. ... Die bedanken sich ja auch oft, weil wir auch sehr **tolerant** sind und nicht jemanden einfach so fallenlassen.

Post-Befragung der Teilnehmenden (n=12), alle Angaben in Prozent



## Startvoraussetzungen

Gute Unterstützung und Motivation in der Fortbildung

## Gelingsbedingungen

- Leitung
- Kollegium
- Team
- Ausdauer

## Umsetzung

- Schulische Bedingungen
- Unterschiedlichkeit der Projekte
- wenig Unterstützung angefragt

## Effekte/Wirkungen

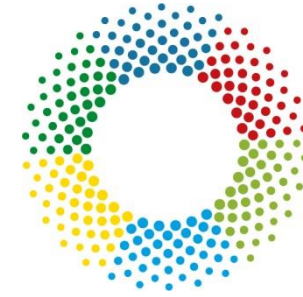
- neue Erlebnisse mit und für Schülerinnen und Schüler
- mehr Konzentration im Unterricht
- strukturelle Wirkungen

# 4 Fazit

- **Jugendliche im Übergang Schule-Beruf** befinden sich in einer schwierigen Übergangsphase und bedürfen der Förderung ihres seelischen Wohlbefindens
- Das **Konzept** wird positiv beurteilt: Multiplikatorenansatz, Teilnahme im Team, Inhalte, Modularer Aufbau, Praxisprojekt, Begleitung/Unterstützung, Methodenkoffer, Fachaustausche
- Die **Zufriedenheit mit der Durchführung** ist groß: Organisation, Themen/Inhalte, Referentinnen/Referenten, Begleitung durch HAG
- **Wirkungen** aufseiten der **Teilnehmenden**: Sensibilisierung, Wissenszuwachs, Methodenkompetenz, Gestaltung des Schulalltags/ Unterrichts (Praxisprojekte)
- **Wirkungen** aufseiten der **Schülerinnen und Schüler**: Motivation, Frustrationstoleranz, Ausdauer, Zielstrebigkeit, schulische Integration

### Herausforderungen

- **Reichweite** des Projekts
  - Ausweitung auf weitere Schulen/Schulformen sowie Betriebe
- Akzeptanz und Unterstützung durch **Leitungen/Kollegien**
  - Ausbau der Information/ Unterstützung der Schulen
- **strukturelle Effekte** und **Nachhaltigkeit**
  - Fortbildung im Team/Einbeziehung der Kollegien



GKV-Bündnis für  
**GESUNDHEIT**

## Evaluation des Projekts

# „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft.“

Abschlussstagung, 03.03.2022

# AGENON

Gesellschaft für Forschung und  
Entwicklung im Gesundheitswesen mbH

Helene Schaefer | Peter Jablonka  
Kauustraße 21 | D-14163 Berlin | 030-921 045 89  
[schaefer@agenon.de](mailto:schaefer@agenon.de) | [jablonka@agenon.de](mailto:jablonka@agenon.de)

---

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

